Wir können uns glücklich preisen, meine jungen Freunde, daß wir in einer Zeit leben, in welcher die Ausbildung des Verstandes für einen achtungswerthen Vorzug gehalten und allgemein und eifrig befördert wird. So war es nicht immer; es gab eine Zeit, da selbst die einfachsten Kenntnisse, da lesen und schreiben einem großen Theil der Menschen ein Geheimniß war, und man sich sogar schämte, es zu verstehen. Die Ritter und Edele des zehnten und elften Jahrhunderts und auch später noch, deren vornehmste Beschäftigung Krieg, Jagd und Trinkgelage waren, hatten ihre Burgkaplane, welche ihnen die nöthigen Schriften lasen oder verfertigten, sie selbst begnügten sich den Knopf ihres Schwertes, auf welchem ihr Wappen eingegraben war, unter die Schrift zu drücken und ihr dadurch Gültigkeit zu geben. Was sich von Wissenschaften erhalten hatte, befand sich bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst in den Händen der Geistlichen und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203021358-0